

Jachant --> siehe: Saphir / / Alte Bezeichnung für Saphir.
Jachimovit --> siehe: Jachymovit / / 1). Cuprosklodowskit = alte Bezeichnung?
2). Falsche Schreibweise von Jachymovit.
Jachymovit IMA1994-025, anerkannt --> siehe: Cuprosklodowskit / Name nach der Lokalität: Jachymov (St. Joachimsthal), Krusne Hory, Zapadocesky kraj, Cechy (Bohemia), Tschechische Republik. /
Jacinctus --> siehe: Saphir / / Alte Bezeichnung für Saphir.
Jacint --> siehe: Saphir / / Alte Bezeichnung für Saphir.
Jacinth --> siehe: Zirkon / / 1). Brauner Zirkon. Handelsmässige Falschbezeichnung für diese Zirkonart. Die braunrote Varietät nennt man Hyazinth.

2). Alte Bezeichnung für Harmotom, Hyazinth, Mejonit und Vesuvian.
Jacksonit --> siehe: Prehnit / / Alte Bezeichnung für Prehnit.

Jacobsit --> siehe: Jakobsit / /

Jacquesdiétrichit IMA2003-012, anerkannt --> siehe: / /

Jacutingait IMA2010-078, anerkannt --> siehe: / / Der Name bezieht sich auf das Vorkommen des Minerals in gangartigen Goldvererzungen ('Yacutinga'). / Ein extrem seltenes palladiumhaltiges Platin/Quecksilber-Selenid.

Jadarit IMA2006-036, anerkannt --> siehe: / /

Jade --> siehe: / / Jade: darunter fallen Nephrit (als älteste chinesische Jade), Jadeit (seit 1735, aus Burma), Serpentin (Onion-Jade) und Rhodonit (Beijing-Jade, aber auch Chrysopras oder Jaspis. Im Jahr 1569 prägten die spanischen Conquistadoren den Namen Pedra de Ijada (Lendenstein) für Jade aus Mittelamerika. Als Jade-Synonym benannte Abraham G. Werner 1780 den Lapis nephriticus, mit dem Aerzte und Apotheker einst Nierenkrankheiten behandelten.

Beständig gegenüber Säuren.

1). In der Umgangssprache wird Jadeit als Jade bezeichnet.

Jadeit, Nephrit und Chloromelanit. Nephrit war auch unter dem Namen Jade bekannt. Farbe: grün in mehr oder weniger kräftigen Nuancen. Beste Grünfarbe ist smaragdgrün. Auch gelb, grau, bläulich, rötlich, braun und elfenbeinweiss möglich.

In China ist Jade schon seit mindestens 5000 Jahren in Gebrauch. Mit der Zeit entwickelte sich ein regelrechter Kult um die Jade. So galten Kunstgegenstände und Jadeschmuck als Glücksbringer und standen hoch im Kurs. Jade war damals so zäh und widerstandsfähig wie kein anderes Material und wurde deshalb auch für Werkzeuge und Waffen verwendet.

Jade ist ein Begriff, der zwei Merkmale vereint, es ist kein einzelner Mineralname. Die Merkmale sind Mineralgehalt und Struktur. Jade steht für die zwei Mineralien Jadeit und Nephrit. Um den Namen Jade tragen zu dürfen, müssen beide als Aggregate vorliegen, das heißt in Form kleinster verzahnter Körner oder verfilzter Fasern. Jadeit bildet nur sehr selten regelrechte Kristalle, daher ist es bei Jadeit kein Problem. Bei Nephrit ist es jedoch etwas anders.

Schon seit jeher wird versucht neue Mineralien unter dem Begriff Jade unterzubringen. Dies ist am besten mit dem Mineral Serpentin ('China Jade', 'Neue Jade') gelungen. Serpentin sieht nicht nur aus wie Jade, es kommt sogar in den gleichen Lagerstätten vor wie Jadeit und Nephrit. Das Material ist etwas weicher und hat eine viel geringere Zähigkeit als Jade. Da Serpentin viel leichter zu bearbeiten ist, ist es in den letzten Jahren zum bevorzugten Jadeersatz geworden.

Natürlicher Jadestein ist sehr zäh und von seiner eigentlichen Sprödigkeit lässt er sich nichts anmerken. Empfindlich ist Jadeit gegen Hitze. Gegen Säuren ist dieser Stein eher unempfindlich, wird aber dann hochempfindlich, wenn er auf irgendeine Art und Weise mit Wärme vorher kontaktiert wurde. Das heisst, dann sind alle Säuren, Säuregemische (Sud), usw. zu vermeiden.

Schmuck:

Im Schmuckhandel ist alles, was grün ist, rücksichtslos mit dem Sammelnamen "Jade" versehen. Dies stimmt aber nur bedingt und man sollte sich schon die Mühe machen und die Steine genauer betrachten, bevor man, als Beispiel, zum Amazonit Jade sagt. Untersuchungen haben aufgezeigt, dass Jade kein einheitliches Mineral ist, sondern eine Gruppe, in die drei Minerale eingeordnet werden, die ausser dem Aussehen eigentlich keine Gemeinsamkeit haben. Man spricht von den Mineralien Nephrit, Jadeit und Chlormelanit.

Einige Namen sollen aufzeigen, wie schwierig die Situation bei grünen Steine sein kann. In die engere Wahl kommen:

- Bowenit (New Jade),
 - Prehnit, Grossular (Transvaal-Jade),
 - Amazonit (Amazonas-Jade),
 - Californit, Smithsonit, Aventurin Quarz (Indian-Jade),
 - Saussurit, Agalmatolith, Verd-antique, weisser, grün gefärbter, grünes undurchsichtiges Glas und noch einiges mehr.
- Natürlicher smaragdgrüner Jadeit aus der Provinz Jüan in China, genannt Jü-Stein, ist die teuerste Handelsqualität.

In Liassing/China wurde 1998 in der bisher grösste Jade-Block gefunden. Er weist einen Durchmesser von ca. 30 Metern auf und wiegt ca. 60000 Tonnen. Ueber die Qualität des gefundenen Jade ist noch nichts bekannt.

Verwechslungen und Imitationen: Nephrit, Serpentin, Bowenit, Aventurin-Quarz.

2). Irreführende Bezeichnung für Serpentin.

3). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für einen grünen Phyllit.

Findet Verwendung als Dekorstein.

Vorkommen: China.

4). Siehe unter Kota Green.

--> siehe: Fetter Nephrit / /

--> siehe: Saussurit / /

--> siehe: Schriftporphyr / / Irreführende Handelsbezeichnung für Schriftporphyr.

Siehe auch unter Jadealbit.

--> siehe: Ambroid / / Irreführende Handelsbezeichnung für Ambroid.

--> siehe: Nephrit / / Verwachsung von Tremolit. Grünweiss gesprenkelt. Wird als "Jade" angeboten. Falschbezeichnung,

Jade nephritique

Jade tenace

Jade-Albit

Jade-Bernstein

Jade-Matrix

richtige Bezeichnung: Wyoming-Jade.

Jade-Schiefer

--> siehe: Jade Schiefer / /

Jadealbit

--> siehe: / / 1). Natrium-Aluminium-Silikat. Farbe: intensives Grün mit schwarzen Flecken, wobei die Farbe künstlich hergestellt wurde. Jadealbit wird von den Burmesen aus der Umgebung von Tawmaw als "Mawsit-sit" bezeichnet.

2). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für ein Gemenge von Albit und Jadeit, undurchsichtig, hellgrün mit dunklen Flecken.

Findet Verwendung als Schmuckstein und im Kunstgewerbe.

Vorkommen: Tawaw Ga in Myanmar.

Jadebernstein

--> siehe: Jade-Bernstein / /

Jadeit

IMA1988 s.p., anerkannt --> siehe: / 1). Der Name geht auf die spanische Bezeichnung 'Piedra de ijada' zurück, was soviel wie Lendenstein bedeutet.

2). Der Name kommt von spanisch 'pietra di ijada' = Kolikstein. / 1). Jadeit ist ein Silikat-Mineral und gehört mit der chemischen Zusammensetzung $(\text{Na,Al})\text{Si}_2\text{O}_6$ zu der Familie der Pyroxene. Er bildet gerne Mischkristalle mit einem oder zwei verwandten Pyroxen-Mineralen, dem Diopsid und dem Ägirin. Bei einem Mischungsverhältnis von etwa 1:1:1 wird das Mineral Chloromelanit genannt und heutzutage als eigenständige Jade-Varietät angesehen. Die Farbe von Jadeit reicht von weiß über grünlich, dunkelgrün bis fast schwarz, oft mit kleinen schwarzen Flecken. In Europa setzte sich im 17. und 18. Jh. die von Ärzten und Apothekern gebrauchte Bezeichnung "lapis nephriticus" (lat. Nierenstein) durch, woraus sich wiederum der Name Nephrit ableitete. Erst zu Beginn des 19. Jh. erkannte man, dass Jadeit zwar eine Varietät bildet, die unter dem Namen Chloromelanit bekannt war, mit dem Nephrit allerdings mineralogisch nicht verwandt ist. Einziges echtes Synonym für Jadeit ist "Yü".

2). Mineral. Nach DAMOUR, 1863. Fast alle Farben möglich, meist aber grün, weiß, grau, selten rosa, gehört zu den Pyroxenen.

Jadeit wird meist in Flüssen oder Flußschottern in Form von Geröllen gefunden, selten auf primärer Lagerstätte. Meist sind die Gerölle von einer Verwitterungskruste umgeben, man muß "ein Fenster öffnen", das heißt, ein Stück aus dem Rohstein ausschneiden, um seine Qualität beurteilen zu können.

Findet Verwendung seit vielen tausend Jahren (besonders in China) als Schmuckstein und im Kunstgewerbe.

Jadeit als Schmuckstein:

Jadeit ist von dem sehr ähnlichen (und wesentlich häufigeren und preiswerteren) Nephrit ohne umfangreiche Untersuchung nicht zu unterscheiden. Am meisten geschätzt ist der chromgefärbte grüne Jadeit, der in der Farbe dem Smaragd am nächsten kommt, und der mangangefärbte violette Jadeit. Der Jadeit ist sehr zäh und unempfindlich gegen alle Säuren und Hitze, er wird heute meist im Kunstgewerbe zu kleinformigen Gegenständen verarbeitet, oder graviert, seltener als Cabochon oder polierte Platte verschliffen.

Verwechslungen und Imitationen: Nephrit, Serpentin, Hydrogrossular, Bowenit, Aventurin-Quarz.

Charakteristika: fleckige Farbverteilung; manchmal unter UVL: weißlich.

--> siehe: Jadeitaegirin / / Mittelglied zwischen Jadeit und Ägirin.

Jadeit-Ägirin

Jadeit-Ägirin

diskreditiert --> siehe: / /

Jadeitaegirin

--> siehe: Ägirin / / Mittelglied zwischen Jadeit und Ägirin.

Jadeitit

--> siehe: / / 1). Gestein.

2). Mineral. Das Mineral Jadeit, ein Pyroxen $[\text{NaAl}(\text{Si}_2\text{O}_6)]$, kommt in der Natur stets durch Nebengemengteile verunreinigt als Gestein vor, weshalb diese Jade definitionsgemäß als Jadeitit angesprochen werden muss. Zahllos sind die Methoden, Glanz und Farbe von Jadeititen durch verschiedene künstliche Behandlungen zu verbessern oder durch billige, täuschend ähnliche Minerale (Simulanten) zu ersetzen.

Eine rasche und sichere Unterscheidung unbehandelter Jadeitite von behandelten und von Simulanten erreicht man mit Hilfe der Kathodolumineszenz (KL). Diese Lumineszenz wird durch einen Elektronenstrahl von etwas 6 bis 16 kV angeregt, wobei sich die Proben in einer Vakuumkammer befinden müssen. Die KL liefert sehr helle, gut beobachtbare Bilder der lumineszierenden

Oberfläche von Jadeitit.

Wird die Lumineszenz unter dem Mikroskop bei Vergrößerungen von 20 bis 125 x beobachtet, kann man die Textur der Probenoberfläche auch im Mikrofoto festhalten. Das Studium der Textur dient auch zur Unterscheidung der unbehandelten Jadeitite von Proben, die mit organischen Lösungen (Ölen) behandelten wurden, oder von chemisch gebeizten und dann mit Kunststoffen imprägnierten Jadeititen.

Die am häufigsten angetroffenen Simulanten von Jadeitit sind:

- Quarzite, gefärbt und ungefärbt,
- Marmore und andere Carbonate, die häufig künstlich gefärbt werden,
- Hydrogrossular, eine sattgrüne Granatvarietät (durch Chrom allochromatisch gefärbt),
- Aventurinquarze,
- Imori-Gläser und andere, welche stets grün eingefärbt werden.

Alle diese Simulanten lassen sich durch ihre unterschiedlichen KL-Farben, KL-Texturen und/oder KL-Spektren sicher von Jadeititen unterscheiden. Jedes einzelne Kettenglied einer Jadeititkette z.B. kann mit dem Elektronenstrahl beschossen werden, um so die, allerdings seltene, Vermischung von Jadeitit und Simulant in einer Kette nachzuweisen.

--> siehe: / / (Grüner) Syenit (Gestein). Wird auch als Schmuckstein verwendet. Irreführende Handelsbezeichnung.

Jadeolith

Jaeneckit

--> siehe: Alit / /

Jaffeit

IMA1987-056, anerkannt --> siehe: / Name nach Prof. Howard Jaffe (geb. 1919), Geologe, University of Massachusetts, für seine Beiträge zur Mineralogie und Petrologie. / Gitterparameter: a = 10.026, c = 7.482 Ångström, V = 651.34 Ångström³, Z = 2.

Optische Eigenschaften: 1(+), w = 1.596, e = 1.604.

Vorkommen: in einer Mn-Lagerstätte, sehr selten. Als künstliche Phase aus Portland-Zementen bekannt.

Begleitminerale: Defernit, Hausmannit, Brucit, Hillebrandit, Vesuvianit, Glaucochroit, Apatit, Galenit, Kupfer.

Jager

--> siehe: Diamant / Benannt nach dem Fundort Jager-Mine in der Republik Südafrika. / Alte Fachbezeichnung für Diamanten guter Farbe.

Jagersfontein

--> siehe: Diamant / / Berühmter Rohdiamant von 215 ct.

Vorkommen: Republik Südafrika.

Jagoit	IMA1957, grandfathered --> siehe: / Name nach John B. Jago Trelawney (1909-), Mineraliensammler von Palo Alto, Kalifornien, USA. / Ein sehr seltenes Mineral. Vorkommen: Langban, Värmlands Län in Schweden.
Jagowerit	IMA1973-001, anerkannt --> siehe: / Benannt nach dem kanadischen Mineralogen J.A. Gower. / Vorkommen: in einem Quarzgang von Hess River, Yukon in Kanada.
Jagueit	MA2002-060, renamed --> siehe: / /
Jagüéit	--> siehe: Jagueit / /
Jahnsit	--> siehe: / Benannt nach R.H. Jahn. / Sammelbezeichnung für Jahnsit-(CaFeFe), Jahnsit-(CaMnFe), Jahnsit-(CaMnMg), Jahnsit-(CaMnMn), Jahnsit-(MnMnMn) und Jahnsit-(NaFeMg). Vorkommen: Fletcher, Palermo in New Hampshire und Custer County in South Dakota.
Jahnsit-(CaFeFe)	--> siehe: / Name nach Richard H. Jahns (1915-1983), Mineraloge und Pegmatitexperte, Stanford Universität, Palo Alto, Kalifornien, USA. /
Jahnsit-(CaFeMg)	IMA2013-111, anerkannt --> siehe: / /
Jahnsit-(CaMgMg)	--> siehe: / /
Jahnsit-(CaMnFe)	IMA1978 s.p., redefined --> siehe: / Name nach Richard H. Jahns (1915-1983), Mineraloge und Pegmatitexperte, Stanford Universität, Palo Alto, Kalifornien, USA. /
Jahnsit-(CaMnMg)	IMA1973-022, redefined --> siehe: / Name nach Richard H. Jahns (1915-1983), Mineraloge und Pegmatitexperte, Stanford Universität, Palo Alto, Kalifornien, USA. /
Jahnsit-(CaMnMn)	IMA1987-020a, anerkannt --> siehe: / Name nach Richard H. Jahns (1915-1983), Mineraloge und Pegmatitexperte, Stanford Universität, Palo Alto, Kalifornien, USA. /
Jahnsit-(MnMnMn)	IMA1978 s.p., redefined --> siehe: / Name nach Richard H. Jahns (1915-1983), Mineraloge und Pegmatitexperte, Stanford Universität, Palo Alto, Kalifornien, USA. /
Jahnsit-(NaFeMg)	IMA2007-016, anerkannt --> siehe: / Der Name bezieht sich auf die kristallchemische Verwandtschaft zu Jahnsit. / Das wasserhaltige Natrium/Magnesium/Eisen-Phosphat der Jahnsit-Gruppe ist ein Haldenfund aus der Tip Top Mine, Custer, South Dakota, USA. Deutlich pleochroitisch (von farblos nach beige). Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Löst sich langsam in verdünnter Salzsäure.
Jahnsit-(NaMnMg)	--> siehe: / /
Jais	--> siehe: Gagat / / Alte Bezeichnung für Gagat.
Jakobsit	IMA1982 s.p., anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität Jakobsberg in Schweden. / Mineral. Nach DAMOUR, 1869. Stark magnetisch. Findet selten Verwendung als Manganerz.
Jakobssonit	IMA2011-036, anerkannt --> siehe: / /
Jakolskiit	--> siehe: Jaskolskiit / / Falsche Schreibweise für Jaskolskiit.
Jakut	--> siehe: Zirkon / / Alte Bezeichnung für Korund, Saphir und Zirkon.
Jalpait	IMA1858?, grandfathered --> siehe: / Für die mexikanische Lokalität Jalpa. Typlokalität: In den USA, in Farbeado, Payrock Mine in Silver Plume, Clear Creek Co. /
Jamborit	IMA2014 s.p., anerkannt --> siehe: John Leslie Jambor / Name nach John L. Jambor, (1936-), Mineraloge, Geological Survey of Kanada. / Questionable (IMA1971-037).
Jamesit	IMA-Status (Sept. 2017): alt: IMA2014 s.p., anerkannt/fraglich?; neu IMA2014 s.p., anerkannt IMA1978-079, anerkannt --> siehe: / Benannt nach einem Ingenieur der Tsumeb Mine in Namibia. / Vorkommen: Namibia.
Jamesonit	IMA1825, grandfathered --> siehe: Robert Jameson / Benannt nach dem Erstbeschreiber, dem schottischen Geologen Robert Jameson (1774/1854). / Mineral. Nach HAIDINGER, 1825 Ein verbreitetes Sb-Sulfosalz, welches vom Boulangerit nur röntgografisch unterschieden werden kann. Oft angelaufen, gehört zu den sog. Antimon-Fahlerzen. Findet Verwendung als Antimon- und Bleierz.
Jamesonit-Quarz	--> siehe: Jamesonitquarz / /
Jamesonitquarz	--> siehe: Quarz / / Bergkristall mit eingelagerten bleigrauen Jamesonit-Fasern. Findet Verwendung als Schmuckstein. Vorkommen: Brasilien.
Janggunit	IMA1975-011, anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität: Janggunit Mine, Bonghwa, Korea. / Vorkommen: Janggunit Mine in Korea.
Janhaugit	IMA1981-018, anerkannt --> siehe: / Name nach Jan Haug, Amateurmineraloge, welcher das Mineral als erster beobachtete. / Vorkommen: im Ekerit von Oslo in Norwegen.
Janit	--> siehe: / Name nach dem Vorkommen Janova in der Ukraine. / Zersetzungsprodukt von Basaltglas. Vorkommen: Janova in der Ukraine.
Jankovicit	IMA1993-050, anerkannt --> siehe: / Für Prof. S. Jankovic (1925-) in Anerkennung seiner Arbeiten zur Mineralogie und Geologie von Allchar. /
Janosit	--> siehe: Copiapit / / Alte Bezeichnung für Copiapit.
Janovait	--> siehe: Janit / /
Janthinit	--> siehe: lanthinit / /
Jantinit	--> siehe: lanthinit / /
Japaner Zwilling	--> siehe: Japaner-Zwilling / /
Japaner-Zwilling	--> siehe: Quarz / Wegen dem zahlreichen Vorkommen in Japan. / Das klassische Vorkommen dieser Zwillingformen von Quarz beschrieb G. vom Rath, es liegt in Japan in der Provinz Kai.

1). Varietät von Quarz. Als Japaner-Zwillinge bezeichnet man gesetzmässige Verwachsungen von zwei Quarzkristallen, deren c-Achse miteinander in einem Winkel von 84° 33' bilden. Zwei Paar Prismenflächen (1010) sind koplanar, die beiden Individuen stehen sich also mit den Prismenkanten gegenüber. Die Verwachsungsebene ist stets (1122), was aber nicht immer die Zwillingsebene ist. (1122) ist eine trigonale Dipyramide II. Stellung wie die verbreitete s-Fläche (1121), aber flacher. Als Kristallfläche tritt (1122) sehr selten auf. Sie würde die Kante r/z (positives/negatives Rhomboeder) symmetrisch abstumpfen.
Wegen des Drehsinns der c-Achse (Rechts- und Linksdrehung) und wegen der Polarität der a-Achsen (vorwärts- und

Rückwärtsrichtung nicht vertauschbar) gibt es verschiedene Möglichkeiten der Japanerverzwillingung. Die kristallografischen Achsenkreuze der Zwillingindividuen sind zwar stets gleich zueinander orientiert, nicht aber die Strukturen der Kristalle. Rechnet man rechts und links als verschieden, so gibt es 10 kristallographische Arten von Japanerzwillingen.

Das sog. Japaner-Gesetz hat man nur bei Bambauerquarzen festgestellt und Japaner-Zwillinge finden sich stets in Begleitung anderer Bambauerquarze. In Klüften mit Friedlaender-Quarzen (Normal-Habitus, Tessiner-Habitus) fehlen Japaner-Zwillinge.

Obwohl der Name nach dem zahlreichen Vorkommen auf Japan entstanden ist, wurde das Japanergesetz erstmals 1829 an Material von den französischen Dauphiné beschrieben.

(M.Weibel, Uerner Mineralienfreund, 1993/1, Seite 18-19).

2). Nach GOLDSCHMIDT 1905, Bezeichnung für eine Zwilling-Verwachsung von Quarz nach dem Japaner-Gesetz, benannt nach einem Vorkommen in Japan (auch La Gardette-Gesetz genannt, nach dem Fundort La Gardette/Dep. Dauphinee/Frankreich). Die c-Achsen dieser Zwillingbildung schneiden sich unter 84,33°.

Der grösste misst etwa 35 cm Schenkellänge und befindet sich im Mineralogischen Institut von St. Petersburg in Russland.

Japanischer Bernstein

--> siehe: Harz / / Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für ein Bernstein-ähnliches Harz, kein Mineral, Jungtertiär bis Unterkreide.

Findet Verwendung als Schmuckstein und im Kunstgewerbe.

Siehe auch Choshi-Bernstein und Kuji-Bernstein.

Japanit

--> siehe: Pennin / / Alte Bezeichnung für Pennin.

Jarandolit

IMA1995-020c, anerkannt --> siehe: / /

Jarandolith

--> siehe: Jarandolit / /

Jargionit

--> siehe: Targionit / /

Jargon

--> siehe: Zirkon / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für strohgelben bis farblosen Zirkon.

Findet Verwendung als Schmuckstein, im 19. Jh. als Diamanten-Imitation.

Jargon de Ceylon

--> siehe: Jargon / / (Zirkon).

Jargon de Diamant

--> siehe: Jargon / /

Jargonium

--> siehe: Zirkon / /

Jarگون

--> siehe: Zirkon / / Alte Bezeichnung für Zirkon.

Jarlit

IMA1933, grandfathered --> siehe: / Name nach Carl Frederik Jarl (1872-19510, früherer Präsident der dänischen Cryolite Company, welcher als erster das neue Mineral erkannte. / Vorkommen: Ivigtut auf Grönland.

Jarosevichit

--> siehe: Jarosevichit / /

Jarosewicht

IMA1981-060, anerkannt --> siehe: / Name nach Eugene Jaroswich (1926-), Chef-Chemiker, Department of Mineral Sciences, National naturhistorisches Museum, Smithsonian Institution. / Vorkommen: Franklin, Sussex County, Appalachen in New Jersey.

Jarosit

IMA1987 s.p., redefined --> siehe: / Name nach der Lokalität: Barranco Jaroso in Südspanien. / Jarosit ist ein im trigonalen Kristallsystem kristallisierendes Eisen-Schwefel-Mineral, das mineralogisch zu den Sulfaten gezählt wird. Es hat eine Härte von 2,5 bis 3,5, eine hellgelbe bis braune Farbe und eine gelbe Strichfarbe. Auf der Erde kommt Jarosit in Nordamerika (Colorado, Arizona, Kalifornien) und Europa (Spanien) vor. Jarosit wurde im März 2004 von der Raumsonde "Opportunity" auch auf der Oberfläche des Planeten Mars nachgewiesen. Da Jarosit auf der Erde nur unter Mitwirkung von Wasser gebildet werden kann, gilt der Nachweis als Indiz, dass auf dem Mars vor langer Zeit flüssiges Wasser vorhanden war. Jarosit hat keine bedeutende Anwendung. Das Mineral wird mitunter als Farbstoff in der Malerei verwendet.

Jaroslavit

--> siehe: Yaroslavit / /

Jarovit

--> siehe: Calcit / / 1). Calcit pseudomorph nach Gaylussit.

2). Thinolith, Calcit pseudomorph nach unbekanntem Mineralien mit spitzen Pyramiden. Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung.

Jarrovit

--> siehe: Calcit / / Mineral, Calcit pseudomorph nach Gaylussit.

Jarrowit

--> siehe: Jarrovit / /

Jasberg

--> siehe: Impala / /

Jaschpeh

--> siehe: Jaspis / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung.

Jaskolskiit

IMA1982-057, anerkannt --> siehe: / Name nach Stanislaw Jaskolski (1896-1981), von der Akademia Gorniczo-Hutnicza, Krakau, Polen. / Vorkommen: Vena Mine in Schweden.

Jasmundit

IMA1981-047, anerkannt --> siehe: Karl Jasmund / / Vorkommen: aus einem Kalk-Xenolith im Basalt des Bellerberges, Ettringen, Eifel, Rheinland-Pfalz in Deutschland.

Jasopal

--> siehe: Jasp-Opal / / Durch Eisen ziegelrot oder braun gefärbter Opal.

Jasp-Achat

--> siehe: Jaspachat / /

Jasp-Opal

--> siehe: Jaspopal / /

Jaspachat

--> siehe: Achat / / 1). Gelber, brauner oder grün melierter, mit Achat verwachsener Jaspis.

Siehe auch unter Achat-Jaspis.

2). Der Jasp-Achat hat Jaspis zum vorwaltenden Gemengtheile und ist mit dem Achat-Jaspis nicht zu verwechseln.

Jaspagath

--> siehe: Jaspachat / / Alte Bezeichnung (1840).

Jaspeh

--> siehe: Jaspis / / Hebräisch, alte biblische Bezeichnung. Entspricht wohl nur teilweise unserem Jaspis.

Jasper

--> siehe: Jaspis / / Englischer Ausdruck für Jaspis.

Jasperware

--> siehe: / / Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für eine harte Fayence aus England.

Jaspidendron

--> siehe: / / Dendritischer Jaspis mit baumförmigen Zeichnungen.

Jaspilit

--> siehe: / / 1). Rot-schwarze bis blutrote, gebänderte, aus rotem Jaspis (Chalcedon) und Fe-Oxiden (meist Hämatit) bestehende marine (sedimentäre) Gesteine mit Lagen in Intervallen von mehreren cm. Jaspilite findet man u.a. in der BIF (banded iron formation). Verwandt mit Itabiriten (gebänderte Eisenglimmerschiefer des Präkambriums der Alten Schilde) sowie mit Eisenquarzit.

2). Gebändertes Hornstein-Hämatit-Gestein des Präkambriums, ähnlich Itabirit.

--> siehe: Jaspis / / Mineral. Nach HAINHOFER, 1629.

--> siehe: Quarz / 1). Benannt ist der Jaspis nach dem griechischen Wort 'jaspis'.

2). Der Name kommt aus dem Orient, assyrisch "aspu", hebräisch "jaspeh", griechisch "iaspis". / 1). Jaspis, auch Hornstein genannt, ist ein durch viele fremde Beimengungen "verunreinigtes" Mineral aus der Ordnung der Anhydride und eine kryptokristallinische Varietät des Quarzes und eng verwandt mit dem stets fasrig aufgebauten Chalcedon (Mineral). Die Verwandtschaft ist so eng, dass sogar Stücke vorkommen, bei denen körnig und fasrig aufgebautes Quarzmaterial miteinander verwachsen ist.

Jaspis findet sich derb, eingesprengt, in Kugeln und Geschieben, selten in trauben- oder nierenförmigen Gestalten. Er kann bis zu 20 Prozent Beimengungen fremder Substanzen wie Tonerde, Eisenoxyd, Eisenhydroxyd und Manganhydroxyd enthalten. Da die Menge und Verteilung dieser Beimengungen über das Erscheinungsbild entschieden, ist der Farb- und Varietätenspielraum des Jaspis ausserordentlich gross.

Jaspis ist gelb, rot, braun, schimmernd bis matt, undurchsichtig, mit muscheligen Bruch. Man unterscheidet mehrere Varietäten. Im Handel treten rund 70 verschiedene Namen, die entweder farb- oder einschlussabhängig sind, auf.

- Jaspis (Kugeljaspis, Nilkiesel, Ägyptischer Jaspisknollen), ockergelb bis braun und ziegelrot, häufig gestreift und geflammt, findet sich in grosser Menge als Gerölle im Nil und in der Wüste. Bei Kairo bildet er ein Konglomerat, das wahrscheinlich der Kreideformation angehört.

- Der rote Jaspis findet sich im Böhmer bei Mühlheim im Breisgau und in Idar-Oberstein.

- Der ziegelrote Jaspis findet sich auch in den Eisensteingängen des sächsischen Erzgebirges.

- Der gemeine Jaspis auch Silex genannt, meist rot und braun, auch gelblich und schwarz, findet sich besonders auf Eisensteingängen an vielen Orten.

- Bandjaspis, besteht aus grau, grün, gelb, rot, braun gefärbten parallelen Lagen, die ihn zum Gemmenschneiden prädestinieren.

Vorkommen in Sibirien (Ochotsk, Jekaterinburg), auf Sizilien, Korsika, am Harz und in Tirol vor.

- Der indische Zebrajaspis ist dunkelbraun mit hellbraunen Strichen und enthält oft versteinerte Muscheln und Schnecken.

- Als Blutjaspis oder Heliotrop bezeichnet man einen dunkelgrünen mit roten Pünktchen vorkommenden Chalcedon (Mineral), der kein Jaspis ist!

Jaspis war im Altertum bei den Griechen und Römern ein höchst angesehenes Mineral. Das dem Apostel Johannes offenbarte Himmlische Jerusalem (Apokalypse 21, 18-20) wies Mauern aus Jaspis auf, und zwar als "ersten Grund", alle anderen Edelsteine folgen erst darauf. Auch der im späten Mittelalter berühmte Naturforscher Konrad Gesner überlieferte: "Der Jaspis ist ein Schild vor der Brust, das Schwert in der Hand und die Schlange unter den Füßen. Er schirmt gegen alle Krankheiten und erneuert Geist, Herz und Verstand." Im Laufe der Jahrhunderte hat der Jaspis an Bedeutung und Wertschätzung verloren und wird gegenwärtig zu Siegelsteinen, Dosen, Vasen, Tischplatten, Kannen, Mosaik, architektonischen Arbeiten etc genutzt.

Jaspise sind, wenn sie nur gering gefärbt werden, äusserst widerstandsfähig gegenüber Säuren und Laugen (ausser Flusssäure). Sind sie jedoch stark farbig, durch verschiedene Einschlüsse oder Metalloxide, dann ist ihre Oberfläche etwas empfindlicher.

2). Diverse Farben, eine Chalcedon-Varietät (einige sehen den Jaspis als eigene Gruppe innerhalb der Quarze an).

Der so bezeichnete Stein des Altertums war aber offensichtlich ein anderer.

Jaspise sind oft verkieselte Sedimente, der Fremstoffgehalt geht bis zu 20%, daher spalten solche Steine auch oft längs der Schichtung.

Die Abgrenzung zu anderen Chalcedonen, Feuerstein oder Hornstein ist oft schwierig, die Zahl der differierenden Ansichten hoch. Es existieren extrem viele Phantasie-Bezeichnungen.

Verwendung als Schmuckstein und im Kunstgewerbe.

Jaspise werden meist als Cabochon, Kugel oder polierte Platte verschliffen und zu kleinformatigen, kunstgewerblichen Gegenständen verarbeitet.

Beständig gegenüber Laugen und Säuren (ausser Flusssäure).

3). Definition um 1817: Jaspis, eine uralte Benennung, von der es aber nicht gewiss ist, ob sie denjenigen Steinarten ist gegeben worden, welche wir jetzt darunter verstehen. Werner hob auch hier das Schwankende und gab dem Worte eine fichere Bestimmung. Die Hauptmerkmale, welche die ganze Gattung bezeichnen, sind die Härte des Hornsteins, die Undurchsichtigkeit, der muschliche Bruch, die dunklen Farben, unter welchen das Roth und Braun vorwaltet, und unter den Gestalten meistens nur die gemeine Kiesel, Thon und Eisenoxyd sind die Best and theile und die Eigenschwere ist zwischen 2,4 bis 2,6.

In den Systemen hat man dieser Gattung mehrere Arten untergeordnet, als:

- 1) den ägyptischen Jaspis,
- 2) den Band-Jaspis,
- 3) den Porcellan-Jaspis,
- 4) den gemeinen Jaspis und
- 5) den Achat-Jaspis,

zu welchen Karsten noch marmorierten Jaspis setzt, von dem man aber vermuthet, er sey der rothe Kugel-Jaspis, welcher im Baadenschen bricht. Hausmann verbindet alle diese Arten unter die zwey specifischen Benennungen des ebenen Jaspis mit eben muschlichem Bruche und des erdigen Jaspis mit erdig-muschlichem Bruche, und sieht den Porcellan-Jaspis blos für einen Anhang an, da er ohne das nur aus dem durch Erdbrand veränderten Thon entstanden ist.

Der Jaspis, in den Systemen der gemeine Jaspis, findet sich gewöhnlich von Gestalt derb, aber auch eingesprengt (im Stephansteine) in Geschieben von stumpfeckigen Stücken, zuweilen moosartig eingemengt (in Chalcedon) und sehr selten gestrickt (im Quarze).

Der Jaspis kommt stets auf Gängen vor, theils die er selbst macht, theils auf Eisensteingängen mit Jaspisarten nach Farbe und Zeichnung und haben sodann

- 1) einfärbige als
 - a) weisse, wohin der Milch-Jaspis in Schlesien und Zweibrückgehört;
 - b) graue unter denen der rauchgraue Rauchstein heisst;
 - c) blaulich,
 - d) rothe,
 - e) gelbe,

unter denen Antik- Stücke sich finden,

- f) grüne, davon einer Sakodion heisst;
- g) braune;
- h) kohlschwarze unter denen der Steinkohlenschwarze (sammetschwarze) Thracier-Jaspis heisst.

2) Mehrfarbige

a) gesprenkelte (gefleckte) wohin der Pantherstein gehöret, der auf weissen oder gelblichweissem Grunde gelbe oder gelblichbraune Flecke hat. Hieher zählen sie auch den Heliotrop als orientalischen Jaspis;

- b) gestreifte, wohin der Band-Jaspis gehöret;
- c) geaderte;
- d) gestrichelte, welche auf rothem Grunde weisse Striche oder Flecke haben, die auch Schrift-Jaspis heissen;
- e) wolkige;
- f) Augen-Jaspis oder Augenstein;
- g) der Nil- oder Aegyptenkiesel;
- h) der Jaspidendron oder der dendritische mit baumförmigen Zeichnungen;
- i) der Chalcedon-Jaspis, in welchen sich Chalcedon eingewachsen und verwachsen findet.

--> siehe: Fetter Nephrit / /

Jaspis Lapis Nephriticus

--> siehe: Sinopel / /

Jaspis martialis

--> siehe: Porzellanjaspis / /

Jaspis vom Bühlchen

--> siehe: Jaspachat / / Mineral. Nach V. KLENGEL, 1659.

Jaspis-Agath

--> siehe: Jaspisbreccia / /

Jaspis-Breccia

--> siehe: Marekanit / /

Jaspis-Zeolith

--> siehe: Jaspis / /

Jaspis-rot

--> siehe: Jaspisartiger Brauneisenstein / /

Jaspisartiger Braun-Eisenstein

Jaspisartiger Brauneisenstein

--> siehe: Brauneisenstein / / Definition um 1817: Jaspisartiger Braun-Eisenstein, eine neue von Karsten in seiner tabellarischen übersicht (v. J. 1808) aufgeführte Art des Braun-Eisensteines, welche aber Ullmann nur als eine Unterart des dichten ansieht. Seine Diagnose, wie sie Karsten zu Vermeidung einer Verwechslung mit dem gemeinen (dichten) anführt, ist, dass er nicht wie der gemeine nelken sondern schwärzlich braun ist, ein wenig glänzt; flach muschelrig im Bruche, unabgesondert und schwer ist.

--> siehe: Jaspisartiger Toneisenstein / /

Jaspisartiger Thon-Eisenstein

Jaspisartiger Thoneisenstein

--> siehe: Jaspisartiger Toneisenstein / /

Jaspisartiger Thoneisenstein

Jaspisartiger Toneisenstein

--> siehe: Toneisenstein / / Definition um 1817: Jaspisartiger Thon-Eisenstein, oder Jaspisartiger Rother Thon-Eisenstein (Fer argilleux jaspoide) eine Unterart des rothen Thon-Eisensteins, welcher von Gestalt derb vorkommt, Er ist von Farbe bräunlichroth, das sich dem Blutroth nähert; der Bruch ist eben, zuweilen flachmuschlich; die Bruchstücke sind unbestimmt eckig, im Grossen rhomboidalisch mit Annäherung an das Würfliche. Die Farbe des Striches ist lichter und fällt ins Graue; übrigens ist er weich dem Halbharten nahe, nicht sonderlich spröde und schwer. Er ähnelt im Äussern dem Jaspis, kommt ihm aber an Härte, Glanz und andern Kennzeichen nicht gleich.

Siehe auch unter Roter Toneisenstein.

Jaspisartiger rother Thon-Eisenstein

--> siehe: Jaspisartiger Toneisenstein / /

Jaspisbreccie

--> siehe: Trümmerjaspis / /

Jasponix

--> siehe: Jasponyx / /

Jasponyx

--> siehe: Chalcedon / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Chalcedon. Verwendung im 18. Jh.).

2). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für einen (gerade?) gebänderten Achat-ähnlichen Jaspis. Die Bezeichnung ist schwammig und ungenau. Findet Verwendung als Schmuckstein.

Jaspopal

--> siehe: / / 1). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für Opal oder Jaspis oder ein Gemenge. Bezeichnung schwammig und ungenau. Findet Verwendung als Schmuckstein.

2). Bildet sich bei der hydrothermalen Zersetzung von Silikaten. Gemeiner Opal, durch Eisen rotgefärbt.

3). Definition um 1817: Jaspopal, die Benennung eines Fossils, welches Werner als Opal-Jaspis unter den Opalarten, Karsten mit der veränderten voranstehenden Benennung unter den Jaspisarten aufgeführt und Klapproth als Opal-Eisenstein in der Eisenordnung aufzuführen glaubte. Hausmann änderte ihm abermal diesen Namen in Eisfenopal, da er Kieselhydrat mit beynahe gleicher Menge Eisenoxyd zu wesentlichen Bestandtheilen hat, und führet ihn als eine Formation dieser Substanz nach der Opalformation auf.

Jasrouxit

IMA2012-058, anerkannt --> siehe: / /

Jaszczakit

IMA2016-077, anerkannt --> siehe: / /

Jaulingit

--> siehe: / / Ein fossiles, Bernstein-ähnliches Harz, kein Mineral, rötlich, in Braunkohlelagerstätten. Vorkommen: Oesterreich.

Javait

--> siehe: Tektit / Name nach dem Vorkommen, der Insel Java. / Bezeichnung für Tektite aus Java. Bekannt seit 1897. Gehören zu den Indochiniten.

Findet Selten Verwendung als Schmuckstein.

Vorkommen: Java.

Javorieit

IMA2016-020, anerkannt --> siehe: / /

Jayet

--> siehe: Gagat / / 1). Fossiles Holz. Gagat (siehe dort), Varietät von Braunkohle, kompakt, glänzend. In antiken Schriften wird als Namensgeber für dieses Mineral der Fluss Gages in Kleinasien angegeben. Aus dem französischen "Gayet" beziehungsweise "Jayet" entwickelte sich in England die Bezeichnung "Jet". In der englischen Provinz Yorkshire gab es reichhaltige Vorkommen. Als der Schmuck nach Deutschland exportiert wurde, hat sich der Name dieses Steines als "Jett" eingebürgert.

2). Altfranzösisch für Gagat. Hier liegt offensichtlich der Ursprung des Begriffes 'Jet'.

Siehe auch unter Gayet.

Jayet

--> siehe: Gemeine Pechkohle / /

Jeanbandyit

IMA1980-043, anerkannt --> siehe: / Name nach Jean A. Bandy, Wickenburg, Arizona, USA, welche zusammen mit ihrem Ehemann, Mark Bandy, "De Natura Fossilium" vom Lateinschen ins Englische übersetzten. / Vorkommen: Llallagua in Bolivien; Jeffrey Mine/Quebec in Kanada.

Jedwabit	IMA1995-043, anerkannt --> siehe: / Für Jacques Jedwab, freie Universität von Brüssel, Belgien, in Anerkennung an seine sehr genauen Untersuchungen of the Mineralogie von Seifen und Karbiden in natürlicher Umgebung. /
Jeffbenit	IMA2014-097, anerkannt --> siehe: / /
Jefferisit	--> siehe: / / 1). Nahe verwandt mit Protovermiculith.
Jeffersonit	2). Ein zersetzter Phlogopit. diskreditiert --> siehe: / / 1). Eine mangan- und zinkhaltige Augit- oder Diopsid-Varietät. 2). Eine mangan- und zinkhaltige Schefferit- (Hedenbergit) Varietät. Vorkommen: Franklin, Sussex County, Appalachen in New Jersey. 3). KEATING und VANUXEM trafen in der Nähe von Sparta in New Jersey ein Erzlager mit vielen verschiedenen Mineralien an. Von den dort gefundenen haben sie ein Mineral beschrieben, welches neu zu sein scheint.
Jeffreyit	IMA1982-095, anerkannt --> siehe: / Name nach dem Fundort Jeffrey Mine, Quebec in Kanada. / Vorkommen: Jeffrey Mine, Quebec in Kanada.
Jefreinoffit	--> siehe: Vesuvian / / Alte Bezeichnung für Vesuvian.
Jekaterinit	--> siehe: Ekaterinit / /
Jelinit	--> siehe: Kansait / / (Kansait) - fossiles Harz.
Jelletit	--> siehe: Andradit / / 1). Lichtgrüner Andradit. Synonym von Andradit. 2). Alte Bezeichnung für einen dunkelgrünen Andradit. 3). Kugelige grüne Kalkeisengranate vom Findelengletscher bei Zermatt. Name nach JH. Jellett.
Jelletit	--> siehe: Jellett / /
Jelly	--> siehe: Opal / / Durchsichtiger bis durchscheinender Opal mit schwachem Farbenspiel.
Jelly Opal	--> siehe: Opal / / 1). Bläulichgrauer Edelopal mit geringem Farbenspiel. Grauer Kristalopal mit flitterähnlichen Farbflecken im Inneren des Steines, geleeähnliches Aussehen. 2). Im Steinhandel gebräuchliche Bezeichnung für eine durchsichtig Varietät von Heller Opal. Farbenspiel unklar und verschwommen. Unauffälliger Opal, mit glasig wirkendem Körper. Findet Verwendung als Schmuckstein.
Jenit	--> siehe: Yenit / / 1). Alte Bezeichnung für Ilvait. 2). Definition um 1817: Jenit, die Benennung eines Fossils, wodurch Lelièvre anfänglich die für die Franzosen glückliche Schlacht bey Jena im Herzogthum Sachsen Weimar hat verewigen wollen; weil aber doch der Grund einer solchen Benennung bei einem bloß wissenschaftlichen Gegenstande auffiel, und es wie Voigt meineth, einem Teutschen auch hätte einfallen können, ein Fossil einmal Rossbachit zu heissen: so hat man alsdann lieber glauben wollen, er habe demselben der Jenaer gelehrten Gesellschaft zu Ehren, deren Mitglied er ist, die voranstehende Benennung geben, und die Französische zu machen, Yenite schreiben wollen. Man hat dies Fossil auch von der Insel Elba, seinem Geburtslande Ilvait genannt. D'Abuissou schlug Lepor die lateinische Übersetzung des Namens Lelièvre (Lepus, oris, Haase) vor und Werner nannte es nach dem Namen dieses Naturforschers Lievrit und führt es im Systeme zwischen dem Schörl und Pistacit auf. 1) in lange rechteckliche vierseitige Säulen a) vollkommen b) mit flacher vierflächiger auf die Seitenflächen aufgesetzter Zuspitzung. Nach Hauy ist die Kerngestalt ein rechteckliches Octaeder und die Hauptkrystalle eben die Primitivform, deren Endspitze sich in eine Schärfe endigt, die mit den schmälern Kanten der gemeinschaftlichen Grundfläche parallel läuft (Yénite primitive cuneiforme). 2) Die geschobene vierseitige Säule, an den Enden mit vier auf die Seitenflächen aufgesetzten Flächen zugespitzt. Yénite quadricotonal).
Jenkinsit	diskreditiert --> siehe: Andradit / / Ein Fe-haltige Antigorit-Varietät. Vorkommen: Monroe, Orange County in New York.
Jennit	IMA1965-021, anerkannt --> siehe: / Name nach Clarence Marvin Jenni (1896-1973), amerikanischer Mineraliensammler und Direktor des Geological Museum, Universität von Missouri. / Vorkommen: Crestmore in Kalifornien.
Jensenit	IMA1994-043, anerkannt --> siehe: / Für Mr. Matin C. Jensen (1959-), er sammelte als erstes das Mineral und erkannte es als potentielles neues Mineral. / Gitterparameter: a = 9.204, b = 9.170, c = 7.584 Angström, b = 102.32°, V = 625.3 Angström ³ , Z = 4. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Optische Eigenschaften: kein Pleochroismus, fast isotrop, Brechungsindizes 1.91 - 1.92. Vorkommen: Sekundärmineral, in drusigem Quarz. Sehr selten, nur etwa 10 mg Substanz bekannt. Begleitminerale: Quarz, Mcalpineit, Xocomecatlit, Leisingit.
Jentschit	IMA1993-025, anerkannt --> siehe: / Name nach dem Binner Strahler Jentsch (1868-1908), ehem. Vorsteher einer früheren Lengenbacher-Gesellschaft. 1904 war Jentschit für ein vermutlich neues Sulfosalz von Binn gegeben worden. Kurz danach wurde dieses Mineral als Lengenbachit identifiziert. Jentschit wurde 1905 diskreditiert. Die Kommission für neue Mineralien gab deshalb die Erlaubnis den Namen für das neu bestimmte Mineral zu verwenden. / 1). Jentschit ist ein Sb-Analog zu Edenharterit, TIPbAs ₃ S ₆ , in welchem Sb ein As ersetzt. Gitterparameter: a = 8.121, b = 23.969, c = 5.847 Angström, b = 107.68°, V = 1084.4 Angström ³ , Z = 4. Sehr spröde. Optische Eigenschaften: im Auflicht rote Innenreflexe, deutliche Anisotropie. Vorkommen: in Drusen im triassischen Dolomit. Begleitminerale: Auripigment, Realgar.
Jenzschit	2). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Lengenbachit, diskreditiert. --> siehe: Chalcodon / / Wohl identisch mit Chalcodon von Hüttenberg, Kärnten, Oesterreich. Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung.
Jeppetit	IMA1980-080, anerkannt --> siehe: / Name nach John Frederick Biccard Jeppe (1920-), Geologe von Nedlands, West-Australien, Entdecker des Minerals. / Vorkommen: Australien.
Jeremejevit	IMA1883, grandfathered --> siehe: / Name nach dem russischen Mineralogen, P. V. Jeremejev (1820-1899). / Mineral. Nach DAMOUR, 1883. Ein Aluminiumborat. Findet sehr selten Verwendung als Schmuckstein.

Alumoboroxid. Härte nach Mohs: 6,5. Farbe: alle Farben sind möglich.

- Jeremejewit** --> siehe: Jeremejevit / /
- Jeromit** --> siehe: / Name nach der Typlokalität: United Verde Mine, Jerome, Arizona, USA. / Wahrscheinlich Auripigment mit Ge-Gehalt.
Vorkommen: Sublimationsprodukt von brennenden Gruben oder Halden, auch als hydrothermale oder Alterationsbildung. Begleitminerale: Schwefel, Salmiak, Quarz.
- Jerrygibbsit** IMA1981-059, anerkannt --> siehe: / Name nach Gerald V. Gibbs (1929-), Virginia Polytechnic Institute, Blacksburg, Virginia, USA. / Vorkommen: Franklin, Sussex County, Appalachen in New Jersey.
- Jerschowit** --> siehe: Ershovit / /
- Jervisit** IMA1980-012, anerkannt --> siehe: / Name nach dem italienischen Mineralogen W.P. Jervis. / Vorkommen: Baveno, Provincia di Verbano-Cusio-Ossola, Piemonte in Italien.
- Jesu-Stein** --> siehe: Heliotrop / /
- Jet** --> siehe: Gagat / / 1). Fossiles Holz. Gagat (siehe dort), Varietät von Braunkohle, kompakt, glänzend. In antiken Schriften wird als Namensgeber für dieses Mineral der Fluss Gages in Kleinasien angegeben. Aus dem französischen "Gayet" beziehungsweise "Jayet" entwickelte sich in England die Bezeichnung "Jet". In der englischen Provinz Yorkshire gab es reichhaltige Vorkommen. Als der Schmuck nach Deutschland exportiert wurde, hat sich der Name dieses Steines als "Jett" eingebürgert.
- 2). Alte englische Bezeichnung (seit 1387) für Gagat.
- Jet stone** --> siehe: Schörl / / Englische Handelsbezeichnung für Schörl.
- Jett** --> siehe: Gagat / / 1). Fossiles Holz. Gagat (siehe dort), Varietät von Braunkohle, kompakt, glänzend. In antiken Schriften wird als Namensgeber für dieses Mineral der Fluss Gages in Kleinasien angegeben. Aus dem französischen "Gayet" beziehungsweise "Jayet" entwickelte sich in England die Bezeichnung "Jet". In der englischen Provinz Yorkshire gab es reichhaltige Vorkommen. Als der Schmuck nach Deutschland exportiert wurde, hat sich der Name dieses Steines als "Jett" eingebürgert.
Bitumenreiches Kohlegestein.
- 2). Alte Bezeichnung für Gagat.
- Jett Gagat** --> siehe: / / Varietät von Braunkohle, kompakt, glänzend, polierfähig.
- Jewreinkowit** --> siehe: Vesuvian / /
- Jewreynowit** --> siehe: Vesuvian / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Vesuvian.
- Jezevit** IMA2014-079, anerkannt, diskreditiert? --> siehe: / Der Name ehrt Professor Bohuslav Jezek (1877 - 1950), einen bekannten tschechischen Mineralogen und Kristallographen von der Bergakademie Příbram. / Ein carbonathaltige Natrium/Uranyl-Sulfat. Fluoresziert im kurz- und langwelligen UV-Licht hell grünlichweiss. Der Mineralienname wurde bereits 1914 für ein Phosphatmineral vom Schneckenstein bei Ehrenfriedersdorf/Sachsen verwendet. Dieses erwies sich jedoch als Morinit.
- Jianshuiit** IMA1990-019, anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität: Lu Village, Juanshui County, Yunnan Provinz, China. /
- Jimboit** IMA1963-002, anerkannt --> siehe: / / Vorkommen: Kaso Mine in Japan.
- Jimthompsonit** IMA1977-011, anerkannt --> siehe: / Name nach dem amerikanischen Petrographen Professor J.B.Thompson. / Vorkommen: Carleton Talk Mine/Chester, Vermont in den USA.
- Jiningit** diskreditiert --> siehe: Thorit / / Varietät von Thorit.
- Jinshajiangit** IMA1981-061, anerkannt --> siehe: / Name nach der Lokalität Jinshajiang River, Sichuan Provinz in China. / Vorkommen: China.
- Jivaarit** --> siehe: Iwaarit / / Iwaarit (siehe dort).
- Jixianit** diskreditiert --> siehe: Plumboelsmoreit / Name nach dem Vorkommen Jixian, Hebei in China. / Neuer Name für dieses Mineral: Plumboelsmoreit.
Vorkommen: Jixian, Hebei in China.
- Jlinskite** --> siehe: Ilinskite / /
- Joanneumit** IMA2012-001, anerkannt --> siehe: / / Caleta Pabellon de Pica, Tarapaca, Chile (20°55'S 70°08'W)
Hans-Peter Bojar* and Franz Walter
- New structure type
Triclinic: $P1^-$; structure determined
 $a = 5.042(1)$, $b = 6.997(1)$, $c = 9.099(2)$ Å,
 $\alpha = 90.05(3)$, $\beta = 98.11(2)$, $\gamma = 110.95(3)^\circ$
6.528(34), 5.151(26), 4.665(12), 4.346(6), 3.288(4), 3.217(7), 3.139(100), 3.015(5)
Type material is deposited in the collections of the Universalmuseum Joanneum, Weinzierlstraße 16, A-8045 Graz, Austria, catalogue number 85.011
How to cite: Bojar, H.-P. and Walter, F. (2012)
Joanneumite, IMA 2012-001. CNMNC
Newsletter No. 13, June 2012, page 814;
Mineralogical Magazine, 76, 807-817.
- Joaquinit** --> siehe: Joaquinite-(Ce) / /
- Joaquinite-(Ce)** IMA2001 s.p., redefined --> siehe: / Name nach der Lokalität: Benitoite Gem Mine, Quellort des San Benito River, Joaquin Ridge, Diablo Range, 1 Mile südlich von Santa Rita Peak, San Benito Co. Kalifornien. / Vorkommen: San Benito County in Kalifornien.
- Jocketan** --> siehe: / / Wasserhaltiges Fe-Carbonat.
- Jod** --> siehe: Iod / / Standardsprachliche Bezeichnung für Iod.
Vorkommen: Gediengen: Vesuvio, Provincia di Napoli, Campania; Isola di Vulcano, Provincia di Messina, Sicilia in Italien.
- Jodammonium** --> siehe: / / Synthetisch.
- Jodargyrit** --> siehe: / Name nach den enthaltenen Elementen Jod und Silber (griechisch 'argyros'). / Mineral. Nach RAMMELSBURG, 1860.
Findet Verwendung als Silbererz.
Erstbeschreibung durch Alexandre Félix Gustave Achille Leymérie (1801 - 1978).
- Jodblei** --> siehe: Schwartzbergit / / Alte Bezeichnung für Schwartzbergit.

Jodbromchorsilber	--> siehe: Jodobromit / / Alte Bezeichnung für Jodobromit.
Jodchorsilber	--> siehe: Bromargyrit / / 1). Zum Teil Bromargyrit, zum Teil Jodobromit.
	2). Alte Bezeichnung für Bromargyrit und Jodobromit.
Jodchromat	--> siehe: Dietzeit / /
Jodembolit	--> siehe: Jodobromit / /
Jodhydrargyrit	--> siehe: Jodquecksilber / /
Jodit	--> siehe: Jodargyrit / / Mineral. Nach HAIDINGER, 1845, für Jodargyrit.
Jodmagnesia	--> siehe: / / DEL RIO gibt an, dass er in Amerika Jodquecksilber und allem Anschein nach auch Jodmagnesia (?) gefunden habe. Ersteres hat eine dunkelzinnberrote Farbe und sein Strich ist nicht heller als vom Zinnober. Der Fundort ist nicht bekannt.
Jodobromit	--> siehe: / / 1). Mineral. Jod- und chlorhaltige Bromargyrit-Varietät.
	2). Jodembolit.
Jodquecksilber	--> siehe: / / Hg ₂ J ₂ , FO.: Broken Hill/Australien, ansonsten nur synthetisch, (Zimmer 1973).
	DEL RIO gibt an, dass er in Amerika Jodquecksilber und allem Anschein nach auch Jodmagnesia (?) gefunden habe. Ersteres hat eine dunkelzinnberrote Farbe und sein Strich ist nicht heller als vom Zinnober. Der Fundort ist nicht bekannt.
Jodsaurer Kalk	--> siehe: Lautarit / /
Jodsilber	--> siehe: Jodargyrit / /
Jodyre d'Argent	--> siehe: Jodargyrit / / Mineral. Nach VAUQUELIN, 1825, für Jodargyrit.
Jodyrit	--> siehe: Jodargyrit / / 1). Mineral. Nach DANA, 1854, für Jodargyrit.
	2). Iodargyrit.
Joegoldsteinit	IMA2015-049, anerkannt --> siehe: / /
Joelbruggerit	--> siehe: Joëlbruggerit / /
Joergensenit	--> siehe: / / Andere Schreibweise für Jørgensenit.
Joemithit	IMA2012 s.p., redefined --> siehe: / Name nach Prof. Joseph Victor Smith (1928-), englisch-amerikanischer Mineraloge und Petrologe der Universität von Chicago, Chicago, Illinois, USA. /
Jogynait	--> siehe: Skorodit / / 1). Erdiger Skorodit.
	2). Alte Bezeichnung für verunreinigten Skorodit.
Johachidolith	IMA1977 s.p., redefined --> siehe: / Name nach dem Vorkommen im Nephelinsyenit von Johachido in Korea. / Vorkommen: im Nephelinsyenit von Johachido in Korea.
Johanngeorgenstädter Achat	--> siehe: Achat / Name nach dem Vorkommen Johanngeorgenstadt, Sachsen in Deutschland. / Lokalbezeichnung für einen Achat. Findet Verwendung früher zu Feuersteinen für Steinschlossgewehre, als Schmuckstein und im Kunstgewerbe. Vorkommen: Johanngeorgenstadt, Sachsen in Deutschland.
Johanngeorgenstädter Beryll	--> siehe: Agustit / /
Johannit	IMA1830, grandfathered --> siehe: / Name nach Erzherzog Johann (1782-1859) von Oesterreich, Gründer des stayerischen Landesmuseum in Graz. / Mineral. Nach HAIDINGER, 1830.
Johannsenit	IMA1988 s.p., anerkannt --> siehe: / Benannt nach dem amerikanischen Geologen Albert Johannsen (1871/1962), Prof. an der Universität von Chicago.. / Mineral. Nach SCHALLER, 1932. Auch Kunstprodukt (Hochofenschlacke).
Johillerit	IMA1980-014, anerkannt --> siehe: / Benannt nach dem deutschen Mineralogen Johannes E. Hiller. / Vorkommen: Tsumeb in Namibia.
Johnbaumit	IMA1980 s.p., anerkannt --> siehe: / Name nach John L. Baum (1916-), Geologen der New Jersey Zinc Co. und Kurator am Franklin Mineral Museum, Franklin, New Jersey, USA. / Vorkommen: Franklin, Sussex County, Appalachen in New Jersey.
Johnbaumit-M	--> siehe: / / Ein seltenes Mineral der Pyromorphit-Reihe. Vorkommen: Indien. Deutlich Strontium- und Phosphathaltig, aber nur ein Polymorph.
Johnnesit	IMA1985-046, anerkannt --> siehe: / Name nach John Innes, Mineraloge der Tsumeb-Kooperation, für seine Beiträge zur Mineralogie von Tsumeb und Kombat-Minen. / Gitterparameter: a = 10.485, b = 11.065, c = 9.654 Angström, $\alpha = 107.11^\circ$, $\beta = 81.17^\circ$, $\gamma = 111.86^\circ$, V = 948.79 Angström ³ , Z = 1. Optische Eigenschaften: 2(-), a = 1.6742, b = 1.6968, g = 1.6999, 2V = 41.9°. Vorkommen: in einem hydrothermalen Gang in einer Mn-Lagerstätte. Sehr selten. Begleitminerale: Kentrolit, Rhodonit, Richterit.
Johnit	--> siehe: Türkis / 3). Benannt nach J.F. John. / 1). Türkis.
	2). Wahrscheinlich identisch mit Ionit.
	3). Eine glasige, schuppige Türkis-Varietät.
Johnsenit-(Ce)	IMA2004-026, anerkannt --> siehe: / /
Johnsomervilleit	IMA1979-032, anerkannt --> siehe: / Name nach John M. Somerville (1908-1978), welcher das erste Exemplar sammelte. / Vorkommen: Schottland.
Johnsonit	--> siehe: Masrit / / 1). (Evtl. Mn-Co-haltiger Pickeringit).
	2). Alte Bezeichnung für Masrit.
Johnstonit	--> siehe: / / 1). Zum Teil Galenit, zum Teil Vanadinit.
	2). Alte Bezeichnung für Galenit und Vanadinit.
Johnstonotit	diskreditiert --> siehe: / / Ein Mischkristall: Spessartin-Grossular.
Johnstrupit	--> siehe: / / 1). Steht der Epidotgruppe nah. Ein fluorhaltiges Silikat und Titanit von Ca, Ce und Na und enthält zudem Zr, Th, La, Di etc. / Mosandrit.

	2). Mosandrit.
Johntomait	IMA1999-009, anerkannt --> siehe: / Name nach Mr. John Toma, Amateurmineraloge und Finder des Minerals. / Gitterparameter: a = 9.199, b = 12.359, c = 5.004 Angström, b = 100.19°, V = 559.9 Angström ³ , Z = 2. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Optische Eigenschaften: 2(-), a = 1.817, b = 1.829, g = 1.837, 2V = 80 - 85°, starker Pleochroismus mit X = bläulichgrün, Y = dunkel bräunlichgrün, Z = bräunlich. Vorkommen: aus niedrig-hydrothermalen Lösungen. Sehr selten, nur zwei Exemplare bekannt. Begleitminerale: Libethenit, Pseudomalachit, Mitridatit, Quarz.
Johnwalkit	IMA1985-008, anerkannt --> siehe: / Name nach Richard JOHNson (1936-1998) und Frank WALKup (1943-1993), Mineralienpräparatoren, National Museum of Natural History, Washington, D. C., USA. /
Jokokuit	IMA1976-045, anerkannt --> siehe: / Benannt nach dem Fundort Jokoku Mine, Hokkaido in Japan. / Vorkommen: Jokoku Mine, Hokkaido in Japan.
Jolgoldit	--> siehe: / /
Joliotit	IMA1974-014, anerkannt --> siehe: / Name 1976 für J. Frederic Joliot (1900-1958), französischer Physiker und I. Joliot-Curie. / Gitterparameter: a = 8.16, b = 10.35, c = 6.32 Angström, V = 533.8 Angström ³ , Z = 4. Schwache grünliche bis gelbe Fluoreszenz im kurz- und langwelligen UV. In verdünnter HNO ₃ gut löslich. Vorkommen: Sekundärmineral. Sehr selten. Begleitminerale: Baryt, Billietit, Rutherfordin, Studtit, Uraninit.
Jolit	--> siehe: Cordierit / / Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Cordierit.
Jolith	--> siehe: Cordierit / Aus dem Griechischen für (Veilchen) und (Stein). / Definition um 1817: Jolith, eine aus dem Griechischen für (Veilchen) und (Stein) hergenommene Benennung, welche Werner einer spanischen Steinart, welche man sonst Spanischen Lazulith nannte, wegen ihrer Farbe gegeben, hat. Cordier beobachtete beim Durchfallen des Lichtstrahls zweyerley Farben an einem Stücke und nannte deswegen das Fossil dichroite eben auch vom Griechischen für (zweifarbig). Herr von Schlottheim machte zuerst davon Meldung. Seiner Gestalt nach findet es sich derb; eingesprengt, und sehr selten in Krystallen von gleichwinklichen sechsseitigen Säulen a) vollkommen (Jolithe primitif, Haüy), b) mit abgestumpften Seitenkanten (Jolithe peridodecaedre, Haüy).
Jolithe primitif	--> siehe: Jolith / / Alte französische Bezeichnung von Haüy um 1817 für eine Jolith-Varietät.
Jolliffeit	IMA1989-011, anerkannt --> siehe: / /
Jollyit	--> siehe: Hisingerit / / Al-haltige Hisingerit-Varietät.
Jonasit	--> siehe: Copiapit / /
Jonassonit	IMA2004-031, anerkannt --> siehe: / /
Jonesit	IMA1976-040, anerkannt --> siehe: / Benannt nach F.D. Jones. / Vorkommen: in Benitoit-Minen des San Benito County in Kalifornien.
Jonker	--> siehe: Diamant / / 1). 6-grösster Diamant. 726 Karat, 1934, Südafrika (Evtl. Indien).
	2). Berühmter geschliffener Diamant, 142,9 ct oder 125,65 ct, geschliffen aus dem Jonker-Rohstein, mehrere Quellen mit widersprüchlichen Angaben. Vorkommen: Elandsfontein, Pretoria in der Republik Südafrika.
Jonker Rohstein	--> siehe: Diamant / / Berühmter Rohdiamant, 726,6 ct, gefunden 1934, benannt nach dem Finder, Jacobus Konker. Geschliffen bei L. Kaplan in New York, zu 12 Steinen von 142,9 bis 5,3 ct. Vorkommen: Elandsfontein, Pretoria in der Republik Südafrika.
Jonkers	--> siehe: Jonker / /
Jonstonotit	--> siehe: Andradit / /
Joosteit	IMA2005-013, anerkannt --> siehe: / /
Jordanischer Bernstein	--> siehe: Harz / / Ein fossiles, Bernstein-ähnliches Harz, kein Mineral, rötlich, in Braunkohlelagerstätten. Geologisch aus der Unterkreide (120 Mio. Jahre). Das Harz stammt von einer Agathis-ähnlichen Araucarie. Vorkommen: Wadi Zerka nördlich Amman in Jordanien.
Jordanit	IMA1864, grandfathered --> siehe: / Benannt nach H. Jordan aus Saarbrücken der die Probe für G. v. Rath zur Verfügung stellte. / Mineral. Nach Gerhard vom RATH, 1864. Gehört zu den sog. Arsen-Fahlerzen. Vorkommen: Mutsu in Japan, - Kristalle bis zu 1 kg.
	Läuft an feuchter Luft schnell an. Salzsäure greift ihn an.
Jordisit	IMA1909, grandfathered --> siehe: / Für Eduard Friedrich Alexander Jordis (1868-1917), Kolloidchemiker. / Verwittert in Gegenwart von Wasser schnell zu Ilsemannit. Optische Eigenschaften: isotrop. Vorkommen: in mittel- bis niedrighydrothermalen Gängen. Begleitminerale: Molybdänit, Pyrit, Galenit, Ilsemannit, Quarz, Calcit, Cinnabarit, Halotrichit, Kamiokit.
Jorgensenit	IMA1995-046, anerkannt --> siehe: / Name nach Vilhelm Jørgensen (1844-1925), Mitbegründer der Cryolit-Fabrik in Ivigtut 1870. / Gitterparameter: a = 16.046, b = 10.97, c = 7.281 Angström, b = 101.734°, V = 1254.9 Angström ³ , Z = 1. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Optische Eigenschaften: 2(-), a = 1.436, b = 1.442, g = 1.442, farblos, kein Pleochroismus. Vorkommen: in einer Cryolit-Lagerstätte. Begleitminerale: Jarlit, Stenonit.
Joseit	--> siehe: Joséit / /
Joseit-A	--> siehe: Joséit-A / /
Joseit-B	--> siehe: Joséit-B / /
Josen	--> siehe: Hartit / / Alte Bezeichnung für Hartit.
Josephenit	--> siehe: Awaruit / / 1). Nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für Awaruit.

2). Eine nickelhaltige Eisen-Varietät, ähnlich Awaruit.

	Vorkommen: Oregon.
Josephinit	--> siehe: Eisen / / Ni-haltiges Eisen, Varietät (Awaruit).
Jossait	--> siehe: / / Gemenge von Krokoit und Smithsonit.
Joséit	--> siehe: / Name nach der Fundregion San Jose in Brasilien. / Joséit-A oder Joséit-B.
Joséit-A	IMA1853, fraglich --> siehe: / /
Joséit-B	IMA1949, fraglich --> siehe: / Für das Verhältnis zu Joseit "B" zu unterscheiden von Joseit, früher Joseit-A. /
Joteit	IMA2012-091, anerkannt --> siehe: / /
Jouravskit	IMA1965-009, anerkannt --> siehe: / Name nach Georges Jouravsky (1896-1964), Chefgeologe, Division de la Geologie du Maroc. / Vorkommen: Tachgagalt in Marokko.
Joyganit	--> siehe: Skorodit / / (Jogynait).
Jozit	--> siehe: Ulvöspinell / / 1). Evtl. Ulvit.
	2). Evtl. ein Ulvöspinell.
Joëlbruggerit	IMA2008-034, anerkannt --> siehe: / Der Name ehrt den in Australien tätigen Schweizer Mineralogen Joël Brugger (*1967), der sich auf die Strukturen und die Geochemie sekundärer Mangan-, Uran- und Te/Sb-Verbindungen spezialisierte und zahlreiche neue Mineralien beschrieb. / Das Tellurhaltige Blei/Zink-Antimonat mit Arsenatgruppen ist das neue Sb-Analogon des Arsenat-Tellurates Dugganit, mit dem es mischbar ist (Sb-haltiger Duggenit ist blassblau). Schwach pleochroitisch (von grau nach violett). Keine Fluoreszenz im UV-Licht.
Juabit	IMA1996-001, anerkannt --> siehe: / Name nach der Typlokalität Centennial Eureka Mine, Tintic, Juab Co., Utah in den USA. / Ein Arsenat-Tellurat. Verwandt mit Dugganit. Gitterparameter: a = 8.984, b = 10.079, c = 8.975 Angström, a = 102.68°, b = 92.45°, g = 70.45°, V = 741.16 Angström ³ , Z = 2. Keine Fluoreszenz im UV-Licht. Optische Eigenschaften: im Auflicht weiß mit türkisblauen Innenreflexen. Vorkommen: Sekundärmineral, in Quarzdrusen. Sehr selten, nur auf einem Exemplar festgestellt. Begleitminerale: Beudantit, Enargit.
Juangodoyit	anerkannt (IMA2004-036) --> siehe: / /
Juanit	IMA1932, fraglich --> siehe: / Name nach dem San Juan-Gebirge Farbeado, USA. / 1). Wohl ein CaMgAl-Inosilikat.
	2). Evtl. Bezeichnung für eine feinfaserige Hornblende.
Juanitait	IMA1999-022, anerkannt --> siehe: / Der Name steht für Juanita Curtis, Finderin des Minerals. /
Juansilvait	IMA2015-080, anerkannt --> siehe: / /
Jubilee	--> siehe: Diamant / / Berühmter geschliffener Diamant, 245,35 ct oder 239 ct aus dem Jubilee-Rohstein, heute im britischen Kronschatz, benannt erst Reitz, nach dem Präsidenten des Oranjerestaates, dann Jubilee zum 60. Regierungsjubiläum der Königin Victoria von England (1897). Vorkommen: Jagersfontein Mine in der Republik Südafrika.
Jubilee Imperial	--> siehe: Jubilee / / Grosser Diamant, gefunden in Südafrika, farblos.
Jubilee Rohstein	--> siehe: Diamant / / Berühmter Rohdiamant, 650,8 ct., gefunden 1895, benannt erst Reitz, nach dem Präsidenten des Oranjerestaates, dann Jubilee zum 60. Regierungsjubiläum der Königin Victoria von England (1897). Vorkommen: Jagersfontein Mine in der Republik Südafrika.
Juddit	diskreditiert --> siehe: Arfvedsonit / Benannt wurde Juddit 1908 durch Lewis Leigh Fermor zu Ehren des britischen Geowissenschaftlers John Wesley Judd. / 1). Mn-haltiges Amphibol, (Mn-Arfvedsonit).
	2). Als Juddit wird eine manganhaltige Varietät von Arfvedsonit bezeichnet.
Judengold	--> siehe: / / Alte Bezeichnung für Zinnsulfide. Man unterstellte den Juden, dass sie wertloses Material für Gold anboten.
Judenharz	--> siehe: Asphalt / /
Judenleim	--> siehe: Asphalt / / 1). Gemenge hochmolekularer Kohlenwasserstoffe ("Asphalt"). Siehe auch unter Judenpech.
	2). Alte volkstümliche Bezeichnung für Asphalt. Siehe auch unter bitumen Judaicum
Judenpech	--> siehe: Asphalt / / 1). Gemenge hochmolekularer Kohlenwasserstoffe ("Asphalt"). Ein schwarzes, trocknes, glänzendes Erdpech, welches auf dem Wasser schwimmt, im Feuer unangenehm riecht, und am häufigsten in dem Lande der ehemaligen Juden am toten Meere gefunden wird. aus Adellung, 1793.
	2). Alte volkstümliche Bezeichnung für Asphalt.
	3). Siehe auch unter bitumen Judaicum.
Jujuyit	diskreditiert --> siehe: Triphuyit / Name nach dem Vorkommen Jujuy in Argentinien. / 1). Ein Fe-Antimonat welches ursprünglich als eigenes Mineral anerkannt war. Wurde 1951 von Frondel als identisch mit Triphuyit identifiziert. 2). Lokalbezeichnung für einen Aniermolit, benannt nach dem Fundort in Argentinien. Vorkommen: Jujuy in Argentinien.
Juksporit	--> siehe: Yuksporit / /
Julgoldit	diskreditiert --> siehe: Julgoldit-(Fe ²⁺) / / Julgoldit-(Fe ²⁺) oder Julgoldit-(Fe ³⁺) oder Julgoldit-(Mg). Vorkommen: Langban, Värmlands Län in Schweden.
Julgoldit-(Fe²⁺)	IMA1966-033, renamed --> siehe: / Name 1971 von Moore, für Julian Royce Goldsmith (1918-), amerikanischer Geochemiker, Universität von Chicago. /
Julgoldit-(Fe³⁺)	IMA1973 s.p., renamed --> siehe: / Name 1971 von Moore, für Julian Royce Goldsmith (1918-), amerikanischer Geochemiker, Universität von Chicago. /
Julgoldit-(Mg)	IMA1973 s.p., renamed --> siehe: / /
Julianit	--> siehe: / / 1). Arsenfahlerz, (Tennantit).
	2). Alte Bezeichnung evtl. für Tennantit.

Julienit	IMA2007 s.p., renamed --> siehe: / Name nach Henri Julien (-1920), belgischer Wissenschaftler und Finder des Minerals. / Gitterparameter: a = 18.94, b = 19.21, c = 5.46 Angström, b = 91.6°, V = Angström ³ , Z = 4. Optische Eigenschaften: Brechungsindizes 1.556 - 1.645. Vorkommen: in Cobalt-haltigem Wad in Talkschiefer. Vielleicht ein Artefakt.
Julius Pam	--> siehe: Diamant / / 1). Grosser Diamant, gefunden in Südafrika, gelb. 2). Berühmter Rohdiamant von 248 ct, geschliffen 123 ct. Vorkommen: Republik Südafrika.
Jumillit	--> siehe: Jumilit / / 1). Apatit-Varietät von Jumilla, Spanien. 2). Jumilit.
Junckerit	--> siehe: Siderit / / 1). Angeblich orthorhombisch. 2). Evtl. eine Siderit-Varietät.
Jungfern-Quecksilber	--> siehe: Jungfernquecksilber / / (Quecksilber).
Jungfernglas	--> siehe: Marienglas / /
Jungfernquecksilber	--> siehe: Quecksilber, gediegen / / 1). Gediegen Quecksilber. 2). Definition um 1817: Jungfern-Quecksilber, die Trivialbenennung, welche demjenigen Quecksilber gegeben wird, welches freiwillig in grössern oder kleinern Kügelchen aus den Zwischenräumen anderer Erz- und Steinarten auströpfelt. Überhaupt drückt dies voranstehende Bestimmungswort den rein gediegenen Zustand eines vorzüglich metallischen Körpers an.
Jungfernschwefel	--> siehe: Schwefel / / 1). Gediegen Schwefel. 2). Alte Bezeichnung der Harzer Bergleute für sich in den Höhlungen der Rösthaufen abscheidenden Schwefel.
Jungit	IMA1977-034, anerkannt --> siehe: / Name nach Gerhard Jung, deutscher Mineraliensammler, Finder des Mineralien. / Vorkommen: Hagendorf, Bayern, Böhmerwald in Deutschland.
Junitoit	IMA1975-042, anerkannt --> siehe: / / Vorkommen: Christmas in Arizona.
Junoit	IMA1974-011, anerkannt --> siehe: / Für die Juno Mine, Tenant Creek in Australien, in welcher das Mineral erstmals gefunden wurde. / Vorkommen: Juno Mine, Tenant Creek in Australien.
Junonium	--> siehe: / / Definition um 1817: Junonium, die Benennung, womit Thomson ein neues noch unbekanntes Metalloxyd, welches sich ihm bey Zergliederung des Allanits (S. b. Allanit) nur einmahl zeigte, belegte. Ein wiederholter bernsteinsaurer Zusatz von Ammoniak zur salpetersauren Auflösung gab ein fleischrothes Präcipitat von besondern Eigenschaften, welche ein noch unbekanntes Metall zu verrathen schienen. Da aber weder er, noch Wallaston, bey einer dreymaligen Wiederholung dieser Analyse so glücklich waren, es wieder zu entdecken: so glaubt er auch, dass dessen Wirklichkeit für dies Mal noch nicht anzunehmen sey.
Juonniit	IMA1996-060, anerkannt --> siehe: / Der Name weist auf die Lokalität: Sprich YO'NAITE hin. Typlokalität: Kovdor ultramavischer alkaliner Komplex, Yona oder Juonni River (aus dem Russischen oder Finnischen), Kola Halbinsel, Russland. / Angaben fehlen.
Jurbanit	IMA1974-023, anerkannt --> siehe: / / Vorkommen: Porphyry Copper Mine, San Miguel Copper Mine, Pinal County in Arizona.
Jurinit	--> siehe: Brookit / /
Jurupait	--> siehe: / / 1). Alte Bezeichnung für Xonolith. 2). Mg-haltige Xonolith(?) - Varietät.
Jusit	IMA1943, fraglich --> siehe: / Name nach dem Vorkommen Jusiberg, Baden-Württemberg in Deutschland. / (Ca,KH NaH)(Si,AlH)O ₃ -H ₂ O, FO.: Juisberg/Württember/D, (Zimmer, 1973). Vorkommen: Jusiberg, Baden-Württemberg in Deutschland.
Justit	--> siehe: Koenenit / / 1). Alte Bezeichnung für Koenenit. 2). Zum Teil Koenenit, zum Teil synthetisches (Ca,Mg,Fe,Zn,Mn) ₃ Si ₂ O ₇ .
Juwel	--> siehe: / / Alte Bezeichnung für (meist grosse, wertvolle) Schmucksteine.
Juwelierborax	--> siehe: / / Wasserhaltiger Borax, wird von Goldschmieden als Anti-Oxidationsmittel beim Lötten verwendet.
Juxporit	--> siehe: Yuksporit / /
Juxtapositionszwillin	--> siehe: / / Juxtaposition die, Kristallografie: Form der Ausbildung von zwei miteinander verwachsenen Kristallen, die eine Fläche gemeinsam haben und Berührungs- oder Juxtapositionszwillinge bilden.
Jydeit	--> siehe: Jade / / Alte Bezeichnung für Jade.
Jygdeit	--> siehe: Jade / / Alte Bezeichnung für Jade.
Jáchymovit	--> siehe: Jachymovit / /
Jöckelgut	--> siehe: Vitriol / / Vitriol (mit Fe, Zn, Cu).
Jöckli	--> siehe: Eis / / (Altnordisch).
Jörgensenit	--> siehe: Jorgensenit / /
Jörgkellerit	IMA2015-020, anerkannt --> siehe: / /
Jü-Stein	--> siehe: Jadeit / Nach der Provinz Jüan in China benannt. / Natürlicher smaragdgrüner Jadeit aus der Provinz Jüan in China, genannt Jü-Stein, ist die teuerste Handelsqualität. Siehe auch unter Yü-Stein.
Jüdisches Bergwachs	--> siehe: / / Gemenge hochmolekularer Kohlenwasserstoffe ("Asphalt")
Jütländischer Bernstein	--> siehe: Bernstein / Benannt nach der Fundregion Jütland. / Auf den dänischen Inseln sowie an der schwedischen Küste kann Bernstein nach Stürmen von Strandgängern gefunden werden.